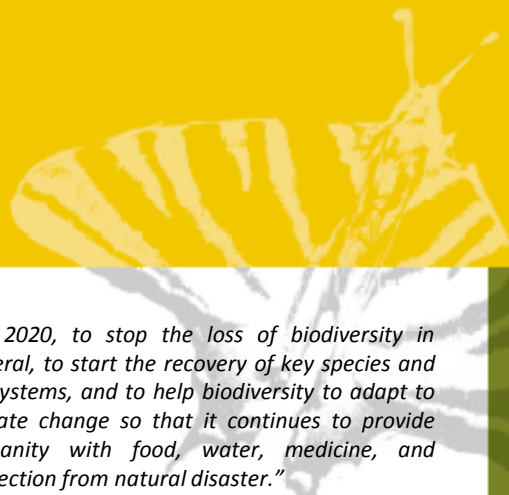


»BIOLOGISCHE VIelfALT
SCHÜTZEN« – mit Fairness
und Verantwortung
.....
»CONSERVE BIOLOGICAL
DIVERSITY« – with Fairness
and Responsibility



Das Post 2010 Ziel

.....

Im Jahr 2001 hatte die EU auf ihrem Gipfel in Göteborg das ambitionierte Ziel angekündigt, den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2010 ganz zu stoppen. Die Weltgemeinschaft einigte sich auf der 6. Vertragsstaatenkonferenz der CBD, den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2010 immerhin zu verlangsamen. Aber inzwischen steht fest, dass das sogenannte 2010-Ziel weit verfehlt wird. Das rasante Artensterben konnte bisher nicht aufgehalten werden. Nun wird auf allen Ebenen diskutiert wie ein post-2010 Ziel auszusehen hat. Auf den unterschiedlichsten Treffen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene finden vielfältige Konsultationsprozesse dazu statt. Das vorliegende Papier beleuchtet die bisherige Position seit Anfang 2009 und stellt den aktuellen Stand dar.

1. Diskussionen in internationalen Foren

1.1 Positionspapier der NGOs zur Überarbeitung des Strategischen Plans der CBD

Im gemeinsamen Positionspapier zum Strategischen Plan, das auch die Themenbereiche „post-2010 Ziel“ und „Evaluationsrahmenwerk“ abdeckt, unterbreiteten im Februar 2009 mehrere internationale NGOs (BirdLife International, Conservation International, Countdown 2010, IUCN-World Commission on Protected Areas, The Nature Conservancy, The Wildlife Conservancy und WWF) verschiedene Vorschläge für eine 2050 Vision und ein 2020 Ziel:

2050 Vision: *„The Vision of the post-2010 strategic plan is to ensure a healthy planet by 2050 that ensures the conservation of biodiversity for its own sake and for human wellbeing through the conservation and sustainable use of its components and the fair and equitable sharing of benefits arising from the use of genetic resources.“*

Folgende zwei Vorschläge wurden für das 2020 Ziel gemacht:

„By 2020, all Parties will have adopted measures across all relevant sectors that are meeting time-bound targets for biodiversity protection and restoration and that will result in no net loss.“

“By 2020, to stop the loss of biodiversity in general, to start the recovery of key species and ecosystems, and to help biodiversity to adapt to climate change so that it continues to provide humanity with food, water, medicine, and protection from natural disaster.”

Das post-2010 Ziel und seinem Evaluationsrahmenwerk muss vor allem im Blick auf folgende Punkte verbessert werden:

- Neue Ziele sollten auf den bereits existierenden Ergebnissen und Arbeiten aufbauen.
- Der Strategische Plan sollte eine langfristige, inspirierende Vision sowie ein kurzfristigeres Biodiversitätsziel beinhalten.
- Die neuen Ziele müssen vor allem sprachlich auf die Zivilgesellschaft angepasst werden um die Wichtigkeit überhaupt kommunizieren zu können.
- Spezielle Unterziele sollten gesetzt werden.
- Ziele sollten Zeitgebunden sein, Meilensteine sollten eingebaut werden.
- Das Rahmenwerk sollte auf dem „Pressure - State-Response“-Rahmenwerk basieren.
- Die Driver des Biodiversitätsverlust sollten identifiziert und besonders adressiert werden.
- Monitoring-Methoden müssen entwickelt werden.
- Bessere Informationen in Form von Berichten der CBD.

1.2 Experten-Meeting der UNEP in Nairobi /Kenia, Februar 2009

Auch auf dem informellen Experten-Meeting welches im Februar 2009 in Nairobi stattfand wurde die Wichtigkeit des 2010 Ziels bekräftigt. Trotz der Unvollkommenheit der gegenwärtigen Ziele haben diese jedoch geholfen, die Biodiversität hoch auf der Agenda zu halten. Außerdem haben die Ziele den Weg für folgende neue Blickwinkel eröffnet:

Das post 2010 Ziel sollte auf verschiedenen „Bausteinen“ aufbauen. Im Folgenden sind die Wichtigsten genannt:

- Wissenschaft und Dialog von Wissenschaft und Politik
- Messbarkeit und zeitlicher Rahmen
- Ökonomie
- Koordination mit nationalen Strategien und bereits vorhandenen Zielen und Plänen z.B. Klimawandel etc.

FAKTEN • FACTS

1.3 BMU-Workshops in Bonn/Deutschland, März 2009

Auf Einladung der Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), trafen sich am 9. und 10. März 2009 über 50 namhafte Teilnehmer zu einem Arbeitsgruppentreffen, um eine Richtung für die Diskussion um zukünftige Ziele für den Zeitraum nach 2010 zu beraten. Das Treffen mündete in einem Katalog von Kriterien:

•Ein neuer Zielrahmen soll auf dem bestehenden Zielkatalog aufbauen:

Es sollte versucht werden, den neuen Zielrahmen auf dem Grundgerüst des 2010 Ziel-Kataloges und dem Konzept mit Focal Areas, Indikatoren, Unterzielen aufzubauen und Verbesserungen vorzunehmen.

•Zeitrahen und „Baseline“:

Der neue Zielrahmen sollte mit anderen internationalen Zielen abgestimmt werden. Außerdem sollte eine langfristig motivierende und handlungsanregende Vision mit einem kurzfristigeren Biodiversitätsziel verknüpft werden.

•Zeitgebundene Maßnahmen zur Bestimmung der Fortschritte:

Für das 2010 Ziel und die Unterziele sollten Meilensteine entworfen werden, die auf Fortschritte geprüft werden und dann zu jeder COP diskutiert werden können.

•Budgets und Finanzierung:

Es soll eine detaillierte Strategie zur Förderung der finanziellen Umsetzung der Ziele eingezogen werden.

•Key-Players:

Neben der Umsetzung im Rahmen der CBD sollen vor allem politische und regionale Prozesse initiiert werden. Eine große Koalition von Akteuren, wie z.B. die Privatwirtschaft, NGOs und die Wissenschaft, müssen eine Mitverantwortung übernehmen.

•Biodiversität in einer Welt im Umbruch:

Die drei großen, aktuellen Krisen - die Finanzkrise, die Nahrungsmittelknappheit und die schwindenden Erdölvorkommen - sollten nicht nur als Bedrohung, sondern auch als Chancen angesehen werden.

•Einbeziehen der Zivilgesellschaft:

Der Fachjargon soll soweit wie möglich vermieden werden. Außerdem müssen die Ziele positiv und attraktiv formuliert werden.

1.4 G8-Gipfel der Umweltminister in Siracusa/Italien, April 2009

Als Ergebnis des G8 Umweltministertreffens in Syrakus im April 2009 legten die Umweltminister der sieben wichtigsten Industriestaaten und Russlands sowie die Vertreter aus Australien, Brasilien, China, der Tschechischen Republik, Ägypten, Indien, Indonesien, Mexiko, der Republik von Korea, Südafrika und Schweden die „Carta di Siracusa“ vor. Die Umweltminister bestätigten die Wichtigkeit des Thema „Biodiversität“ und erkennen das dringende Erfordernis an, den internationalen Prozess zum Beschluss eines post-2010 Ziels zu unterstützen und zu stärken.

Die Umweltminister beschlossen folgenden Appell an die Ausgestaltung eines post-2010 Zielrahmens:

- Die vielfältigen Herausforderungen, die sich die Welt stellen muss, sind ein unmissverständliches Zeichen dafür, dass die Anstrengungen, die Biodiversität zu schützen und nachhaltig zu nutzen, verstärkt werden müssen.

- Der wirtschaftliche Verlust, der mit dem Verlust an biologischer Vielfalt einhergeht, muss gestoppt werden.

- Im post-2010 Ziel sollten die „Driver“ des Verlusts an Biodiversität als auch die Veränderungen, die die Welt seit der Einführung des 2010 Ziels durchlebt hat, berücksichtigt werden.

- Als Schlüsselfaktor für die Implementierung des post-2010 Ziels soll eine Kommunikationsstrategie dienen, die die verschiedenen Sektoren (z.B. Privatwirtschaft, Indigene und lokale Bevölkerung) vollständig integrieren soll.

- Eine Reform der Umweltbereiche der Regierungen auf allen Ebenen ist essentiell, um Biodiversität und ökosystemare Dienstleistungen in alle politischen Strategien zu integrieren und die derzeitige Schwäche im ökonomischen System in Chancen umzuwandeln und die nachhaltige Entwicklung und Beschäftigung, vor allem in Entwicklungsländern, anzukurbeln.

1.5 Treffen der G8-Staats und Regierungschefs in L'Aquila/Italien, Juli 2009

Auf dem G8 Gipfel in L'Aquila/Italien unterstreichen die Staatschefs in ihrer abschließenden Erklärung die Wichtigkeit der globalen Biodiversität: „Es ist unumgänglich, eine neue Vision als auch ambitionierte und erreichbare Rahmenwerke für den Biodiversitätsschutz nach 2010 aufzustellen“. Hierbei sollen vor allem die Synergien zwischen Klimawandel- und Biodiversitätsmaßnahmen genutzt werden. Die im April 2009 aufgestellte „Carta di Siracusa“ wird auf diesem Gipfel bestätigt.

1.6 Der IUCN Bericht „2010 is almost there – now what?“

Im Bericht der IUCN wird neben den bisher gemachten positiven wie auch negativen Erfahrungen mit dem 2010 Ziel auch auf die Optionen für ein entsprechendes Ziel-Rahmenwerk eingegangen. Es sollte aus Ziel, Unterzielen und Indikatoren bestehen und vor allem mit zeitgebundenen Meilensteinen und Unterzielen ausgestattet sein. Hinzu kommt ein darauf abgestimmtes Monitoringprogramm, welches ausgewählte Indikatoren zur Verifizierung der Ziele und Unterziele ermöglicht.

- Es sollte inspirierend und ehrgeizig sein, aber auch realistisch und erreichbar.

- Es sollte die Dringlichkeit der Mission herausstellen und den Wert der Biodiversität und von ökosystemaren Dienstleistungen für das Wohlergehen der Menschheit.

- Ziel und Unterziele sollten quantifizierbar sein und das auf allen Ebenen (Global, Regional, Lokal).

- Es sollte ein Ziel mit einer positiven „message“ geschaffen werden.

- Synergien müssen hergestellt werden. Flexibilität in räumlichen und zeitlichen Skalen muss gegeben sein, damit der Rahmen an geographische und sektorale Gegebenheiten angepasst werden kann.

- Das Rahmenwerk sollte benutzerfreundlich sein, d.h. einfach zu verstehen und zu kommunizieren.

•Die Verbindungen zu anderen globalen Belangen sollten klar herausgestellt werden, besonders zum Bereich Klimawandel und Schlüsselsektoren wie globale Ökonomie und Landwirtschaft.

1.7 UNEP-Meeting in Nairobi/Kenia, Oktober 2009

Während des Treffens einigte man sich auf zwei Entwürfe für ein mögliches 2020 Ziel:

„By 2020 we have taken the necessary urgent, concerted and effective actions to address the threats facing biodiversity so as to stop Biodiversity loss and start to restore ecosystems thus ensuring the delivery of essential benefits and avoiding dangerous or irreversible environmental change.“

“By 2015 initiate the necessary urgent, concerted actions to effectively address the pressures on biodiversity, [aimed at halting] [to halt] biodiversity loss by 2020 and avoiding dangerous and/or irreversible environmental change, while ensuring the equitable delivery of essential benefits.“

Folgende Punkte wurden noch als wichtig angesehen:

- Die konkrete Befassung mit den Drivern des Wandels, d.h. Biodiversität muss für jedes Kind ein Begriff sein, in alle nationalen und internationalen Agenden, Sektoren und Planungsstrategien eingebunden sein.
- Biodiversitätsschädliche Subventionen werden halbiert, Nachhaltigkeitspläne werden durch alle Regierungen eingeführt.
- Verringerung des Drucks auf die Biodiversität.
- Stand der Biodiversität verbessern, v.a. durch Schutzgebiete und Artenschutzmaßnahmen.
- Ziele sollen eingeführt werden, um den Status von ökosystemaren Dienstleistungen und dem menschlichen Wohlergehen zu verbessern.
- Unterstützende Ziele: Jedes Land sollte eine aktuelle, nationale Biodiversitätsstrategie haben, die auf den SP abgestimmt ist.

1. 8 Der Entwurf des CBD Strategic Plan

Im Dezember 2009 wurde ein erster Entwurf des Strategischen Plans von der CBD zur Diskussion ins Internet gestellt (UNEP/CBD/SP/PREP/2). Das Dokument stellt eine Vision bis 2050, 3 Vorschläge für eine Mission bis 2020 (z.T. mit Zwischenschritten (2015) und 20 verschiedene Einzelziele vor, die möglichst konkret und messbar sein sollen. Darüber hinaus enthält es Vorschläge für Monitoring und Indikatoren.

1.9 Informeller Expertenworkshop, London, Januar 2010

In London trafen sich Experten, um über die Aktualisierung des strategischen Plans der Konvention nach 2020 zu beraten. Ein Ergebnis war die Empfehlung, die Zahl der Einzelziele auf maximal 20 zu begrenzen.

1.10 Trondheim Konferenz zur Biodiversität, Februar 2010 (“Getting the biodiversity targets right - working for sustainable development”)

Auf der globalen Biodiversitätskonferenz in Trondheim legten Wissenschaftler dar, dass es wegen des fortschreitenden Klimawandels nicht möglich sei, den Biodiversitätsverlust bis 2020 zu stoppen. Ein

entsprechendes post 2010-Ziel zu erreichen sei nicht möglich, und deswegen sei es unrealistisch, dies im Strategischen Plan festzulegen. Diese hohe Bewertung der Rolle des Klimawandels auf die Biodiversität steht jedoch im Gegensatz zur Analyse des Millennium Assessment (2005), in dem der Klimawandel von den 5 größten Hauptursachen für den Biodiversitätsverlust nach Landnutzungsänderung, Verschmutzung (incl. Überdüngung), Übernutzung und invasiven Arten noch den geringsten Einfluss hat.

2. Diskussionen in Foren auf europäischer Ebene

2.1 Die Athener Konferenz der EU zur Artenvielfalt, April 2009

Die EU-Kommission veranstaltete vom 27.-28. April in Athen/Griechenland eine Konferenz, um über die zukünftige Richtung der EU-Politik zum Biodiversitätsschutz zu beraten. Die Konferenz verabschiedete die „Message from Athens“, die darauf abzielt, den Politikern Vorschläge für die zukünftigen Prioritäten beim Biodiversitätsschutz zu liefern. Der Achtpunkteplan beinhaltet folgende Themen:

- Weshalb die Artenvielfalt wichtig ist:** Es muss besser untersucht werden, weshalb gesunde Ökosysteme greifbare Vorteile für unser wirtschaftliches, gesellschaftliches und kulturelles Wohlergehen bieten.
- Ein besseres Verständnis der jetzigen Lage und der notwendigen Maßnahmen.**
- Ein vollständig funktionierendes Netz geschützter Gebiete:** Der terrestrische Teil des Netzes dürfte bis 2010 und der Meeresbereich im Anschluss fertig gestellt sein.
- Schutz der „normalen“ Artenvielfalt in Europa:** Es wurde betont, dass die Politik auf den Schutz der Widerstandsfähigkeit und der Vitalität ganzer Ökosysteme ebenso wie auf den Schutz landschaftlich wertvoller Gebiete abzielen sollte.
- Schutz der weltweiten Artenvielfalt:** Der „Fußabdruck“ Europas in den anderen Weltregionen ist groß und weitet sich aus. Bis 2030 muss die weltweite Entwaldung zum Stillstand gebracht werden.
- Einbeziehung der Artenvielfalt in andere Politikbereiche Finanzierung.** Weitere Mittel sind für den Biodiversitätsschutz zur Verfügung zu stellen.
- Klimawandel.** Das Problem des Artensterbens lässt sich ohne die Einbeziehung des Klimawandels nicht lösen und umgekehrt.

2.2 EU-Umweltministertreffen in Strömstad/Schweden, September 2009

Auf dem Spitzentreffen der europäischen Umweltminister und EU-Experten vom 7. bis 9. September 2009 in Strömstad/Schweden wurden **“Visions for Biodiversity beyond 2010 – People, Ecosystem Services and the Climate Crisis”** besprochen. Ziel des Treffens war die Vorbereitung für die Neubearbeitung des Strategischen Plans der CBD sowie die Entwicklung von neuen Visionen und Zielen für den Schutz der Biodiversität für die Zeit nach 2010.

Folgende **strategisch wichtige Grundsätze** wurden festgehalten:

FAKTEN • FACTS

Die wirtschaftliche Bedeutung von ökosystemaren Dienstleistungen und Biodiversität:

•Es muss zu einer vollständigen Integration des ökonomischen Werts von ökosystemaren Dienstleistungen in das ökonomische System, in nationale Kalkulationen, politische Entscheidungen und Strategien für eine nachhaltige Entwicklung kommen.

•Es muss zu einer vollständigen Nutzung des Beitrags von ökosystemaren Dienstleistungen zu einer ökologisch-effizienten Ökonomie kommen.

Ökosystemare Dienstleistungen, Klimawandel und nachhaltige Entwicklung:

•Management von Ökosystemen zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit gegenüber Bedrohungen wie dem Klimawandel oder anderen globalen Herausforderungen mit Blick auf die Biodiversität als Schlüssel für die Anpassung und Verminderung des Klimawandels.

•Management von Ökosystemen und Sicherung von Biodiversität als integraler Teil von Armutsbekämpfung

Eine neue globale Vision für die Biodiversität:

•Es muss zu einer Unterstützung des Zusammenhalts und der Effektivität der globalen „governance“ bei den Themen Biodiversität und ökosystemare Dienstleistungen kommen.

•Biodiversitäts-, Klimawandel- und Entwicklungsagenden müssen besser mit-einander verknüpft werden.

2.3 PEBLDS Konferenz in Liège/Belgien, September 2009

Die im Rahmen der Gesamteuropäische Strategie für biologische und landschaftliche Vielfalt (PEBLDS) organisierte Konferenz „Biodiversity in Europe“ die vom 22-24 September 2009 in Liège/Belgien stattfand brachte über 120 Vertreter von Regierungen, zwischenstaatlichen Organisationen, NGOs, dem Privatsektor und dem

Wissenschaftsbereich Paneuropas zusammen. Die Konferenz schlägt eine inspirierende und einfache post-2010 Message vor, die politisch attraktiv und trotzdem realistisch sein sollte: **„to halt any further loss of species and habitats and, by 2025, restoration of degraded areas with the emphasis on links between biodiversity, ecosystem services, climate change and human well-being with regular monitoring using relevant indicators to assess progress“.**

2.4 Europäische Konferenz zur Biodiversität in Madrid, Januar 2010

Auf der gemeinsam von der spanischen EU-Ratspräsidentschaft und dem Europarat organisierten Tagung „Post 2010 Vision and Target“ am 26./27. Januar 2010 stellte die EU ihre Vorstellungen für eine post-2010 Ziel dar, die in der Kommunikation der EU-Kommission KOM(2010) 4 endgültig dargestellt wurden. Zahlreiche Regierungsvertreter forderten die Umsetzung der ambitioniertesten der vier Formulierungsvorschläge für ein Gesamtziel:

„Eindämmung des Verlustes an Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen in der EU bis 2020 und Wiedernutzbarmachung im Rahmen des Möglichen sowie Verbesserung des Beitrags der EU zur Vermeidung globaler Biodiversitätsverluste.“

Die anwesenden NGOs forderten darüber hinaus **das Erreichen eines günstigen Erhaltungszustandes für die in der FFH- und Vogelschutzrichtlinie genannten Arten und Lebensräume.**

Diese ambitionierten Forderungen werden im Abschlussdokument der Konferenz, der „Cibeles Priorities“ festgehalten. Sie sollen Teil der EU-Gesamtstrategie werden, die im März 2010 verabschiedet wird.

KONTAKT/CONTACT

Project Office CBD COP10/MOP5
c/o DMR/Forum Umwelt und Entwicklung
Marienstraße 19-20 • D-10117 Berlin
Phone: +49-(0)30-678177574
E-Mail: cop10@forumue.de

- Mehr Informationen/
more information:
www.biodiv-network.de
- E-Mail-Newsletter anfordern/
subscribe e-mail-newsletter:
cbd-newsletter@dnr.de

IMPRESSUM/IMPRINT

Herausgeber/editor: DMR/Forum Umwelt & Entwicklung
Redaktion/compilation: Dr. Kathrin Reubner
V.i.S.d.P.: Jürgen Maier
Gestaltung/design: einJeweilig.de
Datum/date: 02/2010



The project 'COP10 follow up' is supported by the Federal Agency for Nature Conservation with funds of the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety.